

Text 3: Deportation badischer Juden nach Gurs

„Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden in ganz Baden wie in der Pfalz und im Saarland alle ortsansässigen, transportfähigen Juden (ausgenommen, wer mit einem arischen Partner verheiratet war) von der Gestapo zu Sammelplätzen in den größeren Städten gebracht. Innerhalb kürzester Zeit (oft in nur 15 Minuten) musste man sich mit maximal 50 kg Gepäck, Verpflegung und 100 RM Bargeld zum Abtransport bereithalten. Gauleiter Wagner hatte die Aktion mit seinem Kollegen Bürckel aus der Saarpfalz aufgrund eines Führererlasses angeordnet. 5617 jüdische Mitbürger verschwanden von einem Tag auf den andern aus ihrer badischen Heimat. Man brachte sie in den unbesetzten Teil von Frankreich, wo sie die gänzlich unvorbereitete Vichy-Regierung in das ehemalige Internierungslager für Flüchtlinge aus dem Spanischen Bürgerkrieg Gurs in den Hochpyrenäen verbrachte. Hunger, Kälte und miserable hygienische Verhältnisse forderten unter den insgesamt 6504 Häftlingen aus Baden, der Pfalz und dem Saarland zahlreiche Opfer, rund 1000 sollen es im Lauf eines Jahres gewesen sein. Fast zwei Drittel der Deportierten waren über 60 Jahre alt, viele krank; erschütternde Briefe sind uns überliefert. Nicht wenigen gelang von Gurs aus – legal oder illegal – die Auswanderung, anderen die Flucht, z. T. im Schutz der französischen Résistance. Auf die Mehrzahl aber wartete der gewaltsame Tod.“

Aus: Wolfgang Hug, Geschichte Badens, Stuttgart 1992, S.356.

Aufgaben:

1. Nennen Sie Grund und Ablauf der Deportation.
2. Erläutern Sie das Leben im Lager Gurs.
3. Bewerten Sie die Deportation nach und das Leben in Gurs.